

Liepmannsohn, Leo, Berlin SW 11, Bernburgerstr. 14: Katalog 208: Musiker-Autographen. 36 S. 745 Nrn.
 Mueller, Wolf, Berlin SW 11, Schönebergerstr. 8: Katalog 10: Orientalia, Afrikana. 35 S. 624 Nrn.
 Reeves, Harold, London WC 2, Shaftesbury Av. 210: Katalog 49: Music and musical literature. 36 S.
 Schöningh, Ferdinand, Osnabrück: Katalog 216: Sammlung alter und neuer Bücher. 63 S. 1384 Nrn.
 Straub, Agnes, Berlin W 35, Lützowstr. 33/36: Katalog 11: Bücher und Graphik. 20 S. 499 Nrn.
 Vries, R. W. P. de, Amsterdam, Singel 146: Catalogue d'une belle collection de livres: Droit, Théologie, Géographie, Pays-Bas, Histoire, etc. 150 S. 2223 Nrn. Versteigerung: 31. März—5. April 1924.

Kleine Mitteilungen.

Deutscher Musikalien-Verleger-Verein. — Die ordentliche Hauptversammlung dieses Vereins findet Freitag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr in Leipzig statt. (Versammlungsraum wird noch bekanntgegeben.) Sitzungsgemäß sind Anträge zur Tagesordnung drei Wochen vor dem Tage der Hauptversammlung, also bis zum 24. April 1924 beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Ortsverein der Buchhändler in Hannover-Linden. — Auf vielfachen Wunsch sind die Zusammenkünfte des Vereins auf den zweiten Donnerstag jeden Monats verlegt worden. Donnerstag, den 10. April 1924, 8½ Uhr abends, findet im Börsenklub (Gr. Hegidienstr. 34) die vierteljährliche Hauptversammlung statt. Nichtbeteiligung bedingt satzungsmäßiges Fehlgeld! Im Hinblick auf den für jeden außerordentlich wichtigen ersten Punkt der Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

1. Größeres Referat über den Stand des derzeitigen buchhändlerischen Tarif- und Schlichtungswesens.
2. Schulbücher-Teuerungszuschläge.
3. 50jähriges Saldo-Stiftungsfest.
4. Eingänge und Verschiedenes.

Jubiläum. — Am 1. April waren 75 Jahre verflossen, seit die Firma August Pax in Hildesheim als Buchdruckerei gegründet worden ist. Von Beginn an hat die Firma das Amtsblatt der Hannoverschen Regierung gedruckt, das sie noch heute herstellt. Im Mai 1852 trat der Gründer, August Pax, mit dem Buchhandel in Verbindung und gliederte seinem Betrieb eine Verlags- und Sortimentsbuchhandlung an, die sich guten Erfolgs erfreute. Nach dem Tode des Gründers im Jahre 1870 ging das Geschäft auf seinen gleichnamigen Sohn über, der es mit Umsicht und weitsehendem Blick verstanden hat, dem Unternehmen den Charakter eines Großbetriebs zu geben. Er rief einen Lehrmittelverlag ins Leben, errichtete ein großes Formularmagazin für Behörden und Private, übernahm den Druck von Zeitungen und Zeitschriften und richtete eine eigene Buchbinderei und Steindruckerei ein. Im Jahre 1905 nahm er seinen Sohn, Herrn August Pax jun., als Teilhaber auf, der das Geschäft allein führt, seit sein Vater am 19. März 1914 hochbetagt aus dem Leben geschieden ist. Durch drei Generationen ist die Jubelfirma im Besitz derselben Familie geblieben und ständig gewachsen; möge ihr eine weitere Ausdehnung auf dem mit soviel Erfolg beschrittenen Wege beschieden sein!

30 Goldmark Spitzenlohn im Buchdruckgewerbe. — In Nr. 79 (S. 4501) des Bbl. hatten wir über die am 26. März in Berlin stattgefundenen Verhandlungen der Tarifkommission der Deutschen Buchdrucker berichtet, die ergebnislos verlaufen waren, da die Gehilfenvertreter eine Erhöhung des bis 28. März d. J. gültigen Spitzenlohnes von 27 auf 35 Mark forderten, während die Vertreter des Deutschen Buchdrucker-Vereins den Antrag gestellt hatten, daß der bisherige Lohn weiter in Kraft bleiben soll. Die Gehilfenvertreter hatten außerdem die Weiterzahlung der 20% betragenden Sonderzulage für die besetzten Gebiete des Reiches II (Rheinland-Westfalen) verlangt, während die Prinzipalvertreter die Aufhebung dieser Sonderzulagen beantragt hatten. Am 2. April fand nun eine abermalige Sitzung der Tarifparteien statt, die von Herrn Reichswirtschaftsgerichtsrat Dr. Königberger in seiner Eigenschaft als vom Reichsarbeitsminister bestellter Schlichter geleitet wurde. Der Versuch des Schlichters, zunächst eine Einigung bzw. freie Vereinbarung unter den Parteien herbeizuführen, mißlang trotz dreistündiger Aussprache. Es trat dann eine Schlichtungskammer unter dem Vorsitz des Schlichters zusammen, die gleichfalls stundenlang beriet und schließlich einen Schiedsspruch fällte, durch den der Spitzenlohn für die Zeit vom 29. März

bis 31. März d. J. auf 30 Goldmark festgesetzt wurde (statt bisher 27 Mark). Die bisher 20% betragende Sonderzulage für das besetzte Gebiet des Reiches II wurde durch einen besonderen Schiedsspruch auf 10% für die Zeit vom 29. März bis 2. Mai und von 5% für die Zeit vom 3. Mai bis 31. Mai festgesetzt. Der zweite Schiedsspruch besagt ferner, daß für diejenigen angrenzenden Gebiete, die von den Reichs- und Staatsbehörden nicht mehr wie das besetzte Gebiet behandelt werden, mit Wirkung ab 29. März die Sonderzulage in Fortfall kommt. Die Vertreter des Deutschen Buchdrucker-Vereins haben den Schiedssprüchen ihre Zustimmung gegeben, die Arbeitnehmervertreter dagegen haben den Schiedsspruch, wie der »Vorwärts« berichtet, abgelehnt, und zwar »weil er nicht im entferntesten den berechtigten Wünschen der Arbeiter entgegenkommt. Sowohl die Höhe des Lohnes als vor allem die Geltungsdauer sind völlig unannehmbar«. So schreibt der »Vorwärts«, der dann anschließend den flotten Geschäftsgang der Buchdruckereien und Zeitungsbetriebe hervorhebt und zur Ablehnung von Überarbeit auffordert. Das ist eine unerhörte glatte Aufforderung zum Tarifruch. Nach Lage der Dinge wird sich das Reichsarbeitsministerium wohl nochmals mit der Lohnangelegenheit der Buchdrucker befassen. — In verschiedenen Betrieben Berlins sind bereits am 4. April die Personale zu Massenklindigungen übergegangen.

Aufklebungen auf Postkarten. — Postkarten, in denen ein auf der linken Hälfte der Vorderseite stehender veralteter Vordruck durch einen neuen Schriftzug überklebt ist, sind nach einem Bescheid des Reichspostministeriums nicht zu beanstanden, sofern der neue Schriftzug der ganzen Fläche nach aufgeklebt ist, die Postkarten nach der Aufklebung höchstens 8 Gramm wiegen und auch sonst den Versendungsvoorschriften für Postkarten entsprechen.

Ausstellung in der Deutschen Bucherei. — Vom Mittwoch, dem 9. April ab findet im Ausstellungssaal der Deutschen Bucherei eine Ausstellung von Werken der Galerie Flechtheim (Düsseldorf) und des Querschnitt-Verlages (Frankfurt a. M.) statt. Die Ausstellung ist jedermann unentgeltlich zugänglich. Besichtigungszeit: Werktags 10—4 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr.

Kunst-Ausstellung. — Das Graphische Kabinett G. m. b. H. in München, Barerstr. 46 (gegenüber der Neuen Pinakothek), zeigt im April das im Utopia-Verlag zu Weimar erschienene Werk Der Dom zu Raumburg in photographischen Aufnahmen von Walter Hege. Gleichzeitig sind Tafeln aus Werken über frühmittelalterliche Miniaturmalerei ausgestellt.

Vorträge und Kulturabende. — In Berlin spricht Mittwoch, den 9. April in der Kunstausstellung »Der Sturm« Eöthar Schreyer über die Lehre des Jakob Böhme, und zwar an diesem Abend über die Christosophie. — In Dessau wird am 10. April an den von der Bücherstube Karl Rauch, daselbst, unternommenen Kulturabenden Artur Hege einen Vortrag über: »Ziellose Wanderungen durch Amerika, Afrika und den Orient« halten. — In Hamburg hat derselbe Autor am 21. März gesprochen auf dem vom Akademischen Verlag Otto Meißner, als Verlag der Hamburger Universitätszeitung, zugunsten der Studentenschaft der Hamburger Universität veranstalteten Abend. Sein Thema war das gleiche wie in Dessau. Der Vortrag war ein voller Erfolg in jeder Hinsicht, und die Hamburger Presse hat in höchst beifälliger Weise darüber berichtet. — In Hannover hat die Firma Schmorl & von Seefeldt & H. f. im vergangenen Winter in ihrem Bücherschauzimmer drei Vortragsabende veranstaltet, die durchweg gut besucht waren. Dr. Schenzinger las am ersten Abend sein Drama »As, As und As«, Walter Campe las am zweiten Abend verschiedene Dichtungen und Dr. Buesche am dritten Abend ein Kammerstück »Abschied«. — In Leipzig spricht am 9. April Herr Buchhändler L. Sagemann über »Deutsche Waffen in Spanien und Portugal, Land, Leute, Sitten und Gebräuche«. Der Vortrag findet mit Lichtbildern in Ulrichs Bierpalast statt.

Eine Preussische Kommission bei der Berliner Akademie. Die Leitung der »Politischen Korrespondenz« Friedrichs des Großen, der Acta Borussica, sowie der Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Großen Kurfürsten ist seit Beginn dieses Jahres bei einer neu-geschaffenen Preussischen Kommission vereinigt worden, der auch die Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts überwiesen worden sind. Zu Mitgliedern dieser Kommission wurden die Akademiker Prof. Hinze, Rehr, Meinecke, Marcks, Stutz und Heymann gewählt; zum Geschäftsführer wurde Prof. Erich Marcks bestimmt. Für die Drucklegung des fertigen neununddreißigsten Bandes der Politischen